

CRIMEA

Zur aktuellen Menschenrechtssituation auf der Krim

24. Februar 2021, 18 Uhr
Zoom



Seit inzwischen sieben Jahren ist die ukrainische Halbinsel Krim von Russland völkerrechtswidrig besetzt. Immer wieder gibt es Berichte über massive Menschenrechtsverletzungen vor Ort. Aktivisten und Andersdenkende, deren Aktionen und Meinungen sich gegen die aktuellen Machthaber richten, müssen mit langjährigen Haftstrafen rechnen. Insbesondere für das krimtatarische Volk stellt sich die aktuelle Lage dramatisch dar. Verfolgung, Unterdrückung und die Verletzung von Grund- und Gruppenrechten sind weiterhin an der Tagesordnung. Wie stellt sich die Situation der Krimtataren heute dar, welchen Repressionen sind sie ausgesetzt – und was lässt die Zukunft für die besetzte Halbinsel erwarten? Diesen und anderen Fragen wollen die Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde, die Gesellschaft für bedrohte Völker sowie die Konrad-Adenauer-Stiftung in der Ukraine gemeinsam mit dem Krimtatarischen Ressourcenzentrum in einer Online-Veranstaltung nachgehen.

Die Diskussion wird Deutsch-
Russisch simultan
verdolmetscht.

Programm

Begrüßung

Tim B. Peters

Leiter des Auslandsbüros Ukraine (Kiew), Konrad-Adenauer-Stiftung

Kurzfilm des Krimtatarischen Ressourcenzentrums

Eingangsstatement

Michael Gahler

Mitglied des Europäischen Parlaments, Berichterstatter für die Ukraine

Einführung

Eskender Barijev

Vorstandsvorsitzender des Krimtatarischen Ressourcenzentrums, Abteilungsleiter für Recht und auswärtige Angelegenheiten des Medschlis des Krimtatarischen Volkes

Diskussion mit

Emine Dschaparova

1. stv. Aussenministerin der Ukraine

Refat Tschubarov

Vorsitzender des Medschlis des Krimtatarischen Volkes

Dr. Mieste Hotopp-Riecke

Vorstandsvorsitzender des Instituts für Caucasia-, Tatarica- und Turkestan-Studien (ICATAT)

Moderation

Dr. Gabriele Freitag

Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde, Berlin